



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

243 (2.9.1941) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-301633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-301633)

Alarmierende britische Hilferufe

Offene und versteckte Vorwürfe an die USA / Krampfhaftes Aufmunterungsversuche der Presse

Sowjethilfe in weiter Ferne

(Eigene Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

H. H. Berlin, 1. September.

Die Dreimächtekonferenz in Moskau, die als eines der bedeutendsten Ergebnisse des Atlantiktreffens zwischen Churchill und Roosevelt bereits große Vorkühlorbeteuren erhielt, muß nach einer Weidung des „Svenska Dagbladet“ aus London auf einen noch unbestimmten Termin verschoben werden. Die Begründungen zu dieser Verschiebung bemühen sich krampfhaft, die wahren Ursachen zu verschleiern, nämlich die Unmöglichkeit einer wirksamen Waffenhilfe Englands und der USA für die Sowjetunion. Eben, so heißt es, sei in der letzten Zeit zu sehr mit den Verhältnissen im Iran beschäftigt gewesen, als daß er sich dem Problem der Moskauer Konferenz hätte zuwenden können. Weiter erklärt man, daß London und Washington sich bis jetzt nicht klar über das Verhältnis zwischen Großmächten und kleineren Nationen nach dem Kriege seien. Mit dieser Ausflucht in eine politische Problematik will man sich über das Dilemma der ungenügenden Rüstungslieferungen hinweghehlen.

Die Äußerungen Ebens in seiner Rede zum Wochenende, daß die amerikanische Rüstungsproduktion nicht ausreichte zur vollen Befriedigung aller britischen Bedürfnisse, geben nun allen Bedenken freien Lauf, die die englische Presse bisher unterdrücken zu müssen glaubte. Laut erheben sich die Stimmen der Sorge. Das Mißverhältnis über die mangelnde Kriegsbeziehtschaft des amerikanischen Volkes findet unverbundenen Ausdruck. So beginnt die „Sunday Times“ ihren Leitartikel mit dem offenen Vorwurf: „Heute wollen wir zum nordamerikanischen Volk sprechen und offen unsere Unzufriedenheit mit den nordamerikanischen Kriegsanzustrengungen erklären“. Das Blatt geht so weit, England, das selbstverständlich der einzige Vertreter der Zivilisation hingestellt wird, als einen Ertrinkenden zu bezeichnen, zu dessen Rettung es nicht genügt, ihm vom Land aus einen Ring zuzuworfen, diesen heranzuziehen und dem Ertrinkenden noch seiner Rettung trodene Kleider zu verpacken. Die See geht hoch und wir glauben, es kann nicht so schwer sein für die USA, wenigstens bis zur Mitte uns entgegenzukommen und ihr starke

Hand auszustrecken“. Dann folgt die direkte Kritik an der USA-Rüstungsproduktion. „Kur ein Bruchteil der nordamerikanischen Industrie ist für die Kriegsproduktion eingesetzt, und selbst dieser Bruchteil arbeitet mit vielen Verzögerungen und Störungen. Wie ist es beispielsweise möglich, daß nach zwei Jahren Krieg die nordamerikanische Flugzeugproduktion nur einen so geringen Stand wie 1500 Maschinen monatlich verzeichnet hat?“

Zu dieser alarmierenden Fansare gefellen sich noch die Klagen über die unzulängliche eigene britische Produktion. „Daily Telegraph“ erklärt: „Unsere eigenen Anstrengungen müssen noch mehr angespannt und wirksamer organisiert werden, denn sollte die Erzeugung ver-

sagen, wäre alles verloren“. Und die „Daily Mail“ beschwört das britische Volk, nun beim Eintritt in das dritte Kriegsjahr jene Art Verhärge abzuschnitteln, die sich inzwischen breit gemacht habe, und glaube, daß England durch Worte alles erreichen könnte und nur still sitzen müsse, bis die Bläunen des Sieges in seinen offenen Mund fielen“. Das Blatt fährt fort: „Niemand weiß, wie lange noch diese von Gott gegebene Ruhepause dauert. Die größte Last aber wird auch in Zukunft auf den Schultern Großbritanniens liegen. Wenn der verheißungsvolle Preis eines wirklichen Sieges gewonnen werden sollte, müßten die Anstrengungen verstärkt werden“. Nach einem Ausruf

Fortsetzung siehe Seite 2

Führung und Verwaltung im Kriege

Berlin, 1. September.

Wer hat eigentlich schon einmal darüber nachgedacht, wie gut noch immer trotz eines zweijährigen Krieges an mehreren Fronten unsere Verwaltung funktioniert? Im Weltkrieg war das nämlich nicht der Fall. Im zweiten Kriegsjahr sperre zum Beispiel die bayerische Polizei ein, wer mit nichtbewirtschafteten Nahrungsmitteln die bayerische Grenze überschritt, und es lobten auf der ganzen Front Bürgerkrieg zwischen den Verwaltungen der einzelnen deutschen Länder und der damaligen Reichsführung. Diese hatte ja keine unmittelbare Befehlsgewalt. Es gab nur eine bairische, preussische, medienbairische, aber keine Reichsverwaltung des Innern. Die schwerfällige Befehlsgewalt des Reiches durch Bundesratsverordnungen und ihre ungleichmäßige Ausführung durch die bundesstaatlichen Verwaltungen war eine der größten Schwierigkeiten, die wir damals hatten, und die sich auch bei bestem Willen der einzelnen Behörden kaum überbrücken ließen.

Wie ist es jetzt? Zur rechten Stunde veröffentlicht Dr. Wilhelm Studart, Staatssekretär für Reichsverwaltung des Innern, in den „Schriften des Reichsverbandes Deutscher Verwaltungsbeamten“ eine ganz ausgezeichnete, geistvolle und durchsichtige Studie unter dem Titel „Führung und Verwaltung im Kriege“, die weit über den Rahmen der Verwaltungsbeamten hinaus Interesse verdient.

Zeit dem Gesetz über den Neuaufbau des Reiches (30. Januar 1934) untersteht die gesamte Verwaltung der uneingeschränkten Befehlsgewalt des Reiches in der Hand des Führers, ausübt durch die Reichsminister, deren Anweisungen Reichsstatthalter, Landesregierungen und alle Behörden zu befolgen haben.

Bedeutend ist die Zusammenfassung der Mittelbehörden in der Hand der Reichsstatthalter in den Reichsgauen und außerpreussischen Ländern bzw. der preussischen Oberpräsidenten.

Durch das Gesetz über die Vereinfachung des Behördenaufbaus (15. Juli 1933) sind alle Landesbehörden zugleich Reichsbehörden, alle Beamten der Länder zugleich Reichsbeamte geworden. Das hat die Umstellung auf die Kriegserfordernisse sehr erleichtert.

Als nun der Krieg kam und der Führer als Oberster Befehlshaber der Wehrmacht und Leiter der Außenpolitik dauernd vor schwere und weittragende Entscheidungen gestellt war, mußte er bei der Gesetzgebung und Führung der Verwaltung entlastet werden. So wurde der Ministerrat für die Reichsverwaltung gebildet, zu dem der Führer mit Gesetzeskraft übertragen und er somit zum höchsten ständig tätigen und dem Führer nächst nachgeordneten Organ des Reiches gemacht. Seine Geschäfte führt der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei.

Für die zivile Verwaltung ist der Reichsinnenminister als Generalbevollmächtigter für die Reichsverwaltung, für die Wirtschaft der Reichsminister für die Wirtschaft eingesetzt. Ein Kriegsverordnungsbefehl ist diesen beiden Generalbevollmächtigten sowie den Beauftragten für den Vierjahresplan und dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht verliehen.

Zur Sicherung der notwendigen Zusammenarbeit sind ferner die obersten Reichsbehörden, die für die Kriegswirtschaftspolitik verantwortlich sind, zu einem Generalrat zusammengefaßt, dem ihre Staatssekretäre, der Staatsleiter des Generalbevollmächtigten für die Reichsverwaltung und ein Vertreter des Oberkommandos der Wehrmacht angehören.

Entsprechend der Zusammenfassung in der Zentralinstanz mußte auch eine Zusammenfassung in den Mittelnstufen erfolgen, zumal nämlich die Gauen der Partei, die Landesregierungen, die Grenzen der Wirtschaftszonen und der Wehrkreise sich nicht decken. So wurden Reichsverteidigungskommissare zur Steuerung der zivilen Reichsverteidigung und als Organe des Ministerrates für die Reichsverteidigung geschaffen, darunter die Reichsstatthalter.

Hinsichtlich der Organisation der Kriegswirtschaft hatte der Reichsminister seit langem durch seine Erzeugungsflacht und seine Plana die Nachtragbarkeit nach besten Kräften gesichert, aber auch sonst war Deutschland nicht

Japanische Hauptziele unverrückbar

USA-Politik in Fernost gegenüber Japan federführend

(Telegraphischer Bericht unseres Vertreters)

Tokio, 1. September.

In rückschauenden Betrachtungen erneuert die japanische Presse das Gelübnis fester Verbundenheit mit dem Dreimächtepakt und bekräftigt die Unverrückbarkeit der japanischen Hauptziele. Die Wiedergewinnung des Chinas-Bereichs und die Schaffung des asiatischen Wirtschaftsraums unter japanischer Führung stehen an erster Stelle. Beide Ziele sind, ohne den pazifischen Frieden zu gefährden, angehend worden, und die Hoffnung, den Frieden auch weiter erhalten zu können, wurde durch das Schreiben des Ministerpräsidenten Fürst Konoye an Roosevelt erneut bekräftigt. Der Zweck dieser Aktion, heißt es in politischen Kreisen, sei ein doppelter. Erstens werde dem Weissen Haus nahegelegt, daß der von Japan gewünschte Großwirtschaftsraum den Grundgedanken der Monroe-Doktrin entspricht, d. h. daß die angestrebte nachbarliche Zusammenarbeit einen Krieg unnötig mache. Zweitens sei der Schritt Japans dazu bestimmt, die Verantwortung für einen eventuellen Krieg der USA-Regierung aufzuladen.

Die optimistische Haltung der Politiker wirkte sich auch auf die bislang im Reich einer Depression liegende Lokomotiv-Börse aus. Ungelöst ist allerdings die Deftanter-Frage. Hier

ist die japanische Presse der Meinung, daß die Versorgung der Sowjets mit Kriegsmaterial über Vladivostok untragbar sei. Die Abwehrwünsche der Bevölkerung geben sogar noch weiter, während die Zeitungen die Engländer auf den Versuch des Golf als Waffengewebe verteilen.

Es wird hier aufmerksam beobachtet, daß sich der Churchill-Roosevelt-Konferenz sich das Verhältnis Japan-USA-England auffallend verändert hat: Die USA-Politik ist eindeutig federführend geworden und vertritt die britisch-amerikanischen Interessen gegenüber Japan. Sehr zum Ärger selbstbewußter Kolonial-Briten ist selbst die Vormundschaft über den bisher von England geleiteten Wehrkreis Singapur, der einen Riesenraum mit Malaya, Hollandisch-Indien und Australien umfaßt, auf die USA übergegangen. Oskar Sam ließ dem verarmten Don Bull die Leviten. Amerikanische Zeitschriften, wie „Foreign Affairs“, „Life“ und andere, reden den Engländern ins Gewissen, ihre der Menschlichkeit widersprechenden Weisungen in Indien zu revidieren. Die Engländer ibereits ind wütend, daß sie für die ihnen unzulänglich gewährte Waffenhilfe Gebietsrechte abtreten und obendrein sich noch bedanken müssen. Der Schein der Solidarität im britisch-amerikanischen Verhältnis verhält nur notdürftig starke innere Spannungen.

Bomben von Petersburg bis zur Halbinsel Krim

Heftige deutsche Luftangriffe an allen Frontabschnitten / Husarenstückchen deutscher Flieger

Berlin, 1. September

Die Kämpfe im Osten fanden am Samstag und Sonntag wieder im Zeichen einer außerordentlichen Aktivität unserer Luftwaffe. Im übrigen sind auch die neuesten Gegenangriffe der Sowjets, vor allem im südlichen Frontabschnitt, blutig zurückgewiesen worden. Am Unterlauf des Dnjepr z. B. griffen am Sonntag die Bolschewiken mit härteren Kräften die deutschen Stellungen an. Die Angriffe wurden unter schwersten bolschewistischen Verlusten zurückgeschlagen. In diesen erfolgreichen Abwehrkämpfen wurden 1000 Gefangene eingebracht, 21 Granatwerfer und zahlreiche andere Infanteriewaffen erbeutet.

Sowjetische Kräfte wiederholten ferner am Sonntag südlich Kiew den Versuch, mit Unterstützung von Artillerie durch Kanonenboote auf das Westufer des Dnjepr überzusetzen. Auch dieser Versuch wurde, wie an den Vortagen, unter schweren bolschewistischen Verlusten abgeschlagen. Es gelang den Bolschewiken nicht, das Westufer des Flusses zu erreichen.

Bei den Operationen der deutschen Luftwaffe an der finnischen Front wurden am Samstag bei Einbruch der Dunkelheit schwere Angriffe auf Sunder und Stellungen bei Alakurtti in vollkommenem Einverständnis durchgeführt. Hierbei wurden mit Sicherheit sechs Sunder vernichtet und zahlreiche Bereitstellungen durch Vortreffler zerstört.

Deutsche Kampfflugzeuge sichten am Sonntag im Seegebiet östwärts der Insel Oesel ein bolschewistisches Truppentransportschiff und griffen es an. Der Dampfer, der etwa 3000 BRT hatte, blieb nach einem Bombentrefen schwer beschädigt und mit starker Rauchentwicklung liegen.

Zur Unterstützung des Heeres unternahmen Verbände der deutschen Luftwaffe ebenfalls am Sonntag wirkungsvolle Angriffe auf den

Raum um Petersburg. Die Sowjets erlitten dabei erhebliche Verluste an Soldaten und Kriegsgüter. Außerdem wurden in diesem Gebiet 18 Sowjetpanzer vernichtet und 150 Lastkraftwagen unbrauchbar gemacht. Eine Flakbatterie der Bolschewiken, die die Anflüge der deutschen Flugzeuge zu stören versuchte, wurde durch Vortreffler außer Gefecht gesetzt.

Im Südtell der Ostfront lag die deutsche Luftwaffe am Sonntag wirkungsvolle Einsätze gegen Stellungen, Flugplätze und Eisenbahnanlagen der Bolschewiken. Diese Angriffe, die über all zerstörten, Menschen und Materialverluste der Sowjets verursachten, erstreckte sich auch auf kriegswichtige Ziele der westlichen Krim. Schwärms des Dnjepr standen nach vollendeten Einsätzen unterirdischen und Flugzeughallen in Brand, und starke Explosionen leiteten das Vernichtungswerk fort.

Auch im mittleren Abschnitt der Ostfront führten deutsche Kampfflugzeuge am Sonntag Angriffe gegen Verkehrslinien und versammelte Sowjetverbände mit gutem Erfolg durch. Im Raum von Konotop, Kurk und Brjansk wurden zahlreiche Eisenbahnstrecken durch Bombentreffler aufgerissen und mehrere Eisenbahnzüge zum Entgleisen gebracht. Sturzflugkampfflugzeuge griffen in rollenden Einsatz in motorisierte Sowjet-Kolonnen an und vernichteten dabei 30 Panzerkampfwagen. Viele Lastkraftwagen wurden durch Vortreffler und Splitterwirkung zerstört oder beschädigt und zwei Flak-Batterien der Bolschewiken außer Gefecht gesetzt. 15 Transportzüge wurden teilweise vernichtet oder blieben beschädigt auf der Strecke liegen.

Dramatische Ergebnisse hatte die Befragung eines deutschen Aufklärungsflugzeuges, Leutnant B. und Feldwebel M., bei einem Freiflug an der Ostfront. Die Bilderkundung erfolgte in mehreren 1000 Meter Höhe über den

feindlichen Stellungen. Obwohl der Beobachter Leutnant B. plötzlich eine schwere Wundentzündung bekam, die ihn bei der Durchführung seines Auftrages außerordentlich hinderte, wurde der Flug trotzdem planmäßig durchgeführt. Wenige Minuten, nachdem der Flugzeugführer wieder Heimatwärts genommen hatte, tauchte ein feindlicher Jäger auf. In einem heftigen Luftkampf erhielt das deutsche Flugzeug schwere Treffer. Der Beobachter Leutnant B. wurde bei diesem Kampf aus dem Flugzeug herausgeschleudert, konnte sich aber am Fallschirm retten und landete in den eigenen Linien. Der feindliche Jäger hatte ihn sogar noch, am Fallschirm hängend, mit Bordwaffen beschossen. Dem deutschen Piloten gelang es, seine im Luftkampf beschädigte Maschine zum Heimathafen zurückzubringen und ohne Bruch zu landen.

Die besonderen Leistungen der deutschen Aufklärungsflugzeuge in den letzten Tagen an der Ostfront werden noch ergänzt durch ein weiteres kühnes Unternehmen, das die Befragung einer Aufklärungsfessel durchführte, dabei schoß diese Aufklärungsfessel gleichzeitig zwei angreifende feindliche Flugzeuge im Luftkampf ab.

Das deutsche Flugzeug war zu einem wichtigen Bidaustrag gestartet und wurde plötzlich von zwei Katas verfolgt. Der Aufklärer griff sofort die beiden sowjetischen Jagdflugzeuge an und schoß sie nacheinander nach kurzem Luftkampf ab. Dann setzte die Befragung ihren vorgeschriebenen Kurs durch, fotografierte die befohlenen Ziele und kehrte nach durchgeführtem Auftrag wohlbehalten zurück. Der Oberbefehlshaber einer Panzergruppe nahm anschließend die Gelegenheit wahr, der erfolgreichen Befragung zu dieser außerordentlich mutigen Tat und zu dem gelungenen Unternehmen seinen herzlichsten Glückwunsch und seine volle Anerkennung auszusprechen.

Die besonderen Leistungen der deutschen Aufklärungsflugzeuge in den letzten Tagen an der Ostfront werden noch ergänzt durch ein weiteres kühnes Unternehmen, das die Befragung einer Aufklärungsfessel durchführte, dabei schoß diese Aufklärungsfessel gleichzeitig zwei angreifende feindliche Flugzeuge im Luftkampf ab.

Das deutsche Flugzeug war zu einem wichtigen Bidaustrag gestartet und wurde plötzlich von zwei Katas verfolgt. Der Aufklärer griff sofort die beiden sowjetischen Jagdflugzeuge an und schoß sie nacheinander nach kurzem Luftkampf ab. Dann setzte die Befragung ihren vorgeschriebenen Kurs durch, fotografierte die befohlenen Ziele und kehrte nach durchgeführtem Auftrag wohlbehalten zurück. Der Oberbefehlshaber einer Panzergruppe nahm anschließend die Gelegenheit wahr, der erfolgreichen Befragung zu dieser außerordentlich mutigen Tat und zu dem gelungenen Unternehmen seinen herzlichsten Glückwunsch und seine volle Anerkennung auszusprechen.

LAST
kas
u. mil-
er k
Klip-
u. a.
h u
ngl.
25279

! "

Fonfilm-
Tobis

UFA

LE
unklich

gs-
ng

zell

mmer
Lahrt
vorl

S. Uhr-
ellung
gramm
Uhr
ng

er Tee
g lich
über-
Pflennig.
DEN"
5.

Wahn,
Dich mit

an!

il

ent 431 02
ahl zwischen
Beitragsrück-
e. 28 802 V

Spekt

Bronzen
emälde

iller
her 235 84

gen

on
ur
u.
in.

eg

bestimmt
Schüttelhelm,
9. Drogerie
8. Drogerie

unvorbereitet. Die umfangreiche Organisation...

Die Verwaltung berief ihre Inhabers-

Das höchst instruktive, lebendige und mit

OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 1. Sept. (SB-Funk.)

Die Besatzungsmittel der Wehrmacht...

Verbände des deutschen Heeres haben seit dem

Im Verlaufe der Säuberung Ostlands

Bei den am 28. August abgeschlossenen

Im Finnischen Meerbusen setzten

Im Atlantik versenkte ein U-Boot

Auf der britischen Insel bombardierten

In Nordafrika richteten sich wirksame

Britische Flugzeuge flogen in der letzten Nacht

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 1. September. (SB-Funk.)

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Tobruk-Front wurden Versuche

Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf

In den verschiedenen Abschnitten des Gebietes

Parade im befreiten Wiborg

„Der Moskauer Schandfrieden ist ausgelöscht worden“

(Eigene Meldung des „HB“)

Stockholm, 1. September.

Die Eroberung von Wiborg, der Hauptstadt

Vor dem historischen Schloß war die Wache

Ein scharfes finnisches Dementi

Keine Verhandlungen wegen Abschluß des Krieges

Helsinki, 1. September.

Das finnische Nachrichtenbüro gab Sonntag

hh. Unser Feind hat einen besonders verächtlichen

„Ein gigantischer Narrenstreich“

Sowjetflieger bombardierten englische Tankanlagen

Rom, 1. September. (Via. Dienst.)

Obwohl die Feindesflotten im Iran seit

Neues in wenigen Zeilen

500 000 Reichsmark auf Gültigkeit 363 697.

Wieder eine deutsche Schule in Stockholm.

Maß erzielte 41 Sowjetflugzeuge, Deutsche

Deutschlands Sieg bringt ein wirtschaftlich

Neuanschaffungen von Leuten der Luftangriffe

Der Leiter des britischen Nachrichtendienstes

die definitiv ist.“ Eine Truppenparade beschloß

Feldmarschall Mannerheim dankte dem General

Bedeutende Arbeitsgruppen kamen am Sonntag

v. Brauditsch an Mannerheim

Berlin, 1. Sept. (SB-Funk.)

Der Oberbefehlshaber des Heeres, General-

„In den großen Ereignissen des letzten Wochen,

Sitzung des finnischen Reichstages

Helsinki, 1. Sept. (SB-Funk.)

Bei dem Zusammentritt des finnischen

„Mit werden es nie vergessen“, so hat der

Sechs Sowjetschiffe versenkt

Berlin, 1. Sept. (SB-Funk.)

Im Nordabschnitt der Ostfront setzten

nicht sehr höflich als einen gigantischen

General Tenny bleibt in Galt. Wie aus Beirut

Fünfhundert Millionen Pfund Sterling

Sowjetische Spähtruppen in finnischen Uniformen.

Antikommunistische Vereinigung in Dänemark

Der Gouverneur der Autonomen gebirgen.

Schwere Schäden in Hull

Londoner Eingekündnis

Berlin, 1. Sept. (SB-Funk.)

Der britische Nachrichtendienst meldet am

Honved-Luftwaffe erfolgreich

Budapest, 1. Sept. (Via. Dienst.)

253 Kilometer sind die ungarischen Truppen

Keine Stahllieferung aus USA

Rom, 1. Sept. (Via. Dienst.)

Die Vereinigten Staaten müssen ihre Stahl-

Erfolge südlich des Jlmee-See

Berlin, 1. Sept. (SB-Funk.)

Im Kampfabschnitt südlich des Jlmee-See

Im Verlauf der weiteren, durch wolk-

Das Eichenlaub für Panzerführer

Aus dem Führerhauptquartier, 1. Sept.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der

Der Führer übergab heute dem tapferen

Sechs neue Ritterkreuzträger

Berlin, 1. Sept. (SB-Funk.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der

Sowjethilfe in weiter Ferne

Fortsetzung von Seite 1

zur Bereinigung des Hinterwerts in den

Dieser Kampfabschnitt in Rumänien

Für das politische Ziel, das in Eng-

On D

Ich muß... den Verb... hause... Rub lande... fahrt nur... Bietelqua... denen die... fen sollen... den, wirt... Bäume, T... Tag mit d... bei, nur... lächelnd... Lächeln... soviel Nat... sucht nach... Bunt ent... nern mögl... Schloß, un... den Hade... Drehscheib... wenig dom... ter festlic... schenlippie... putte Bar... digem Bu...

Es ist n... bers die... und Drü... halbes Du... Grünholz... Reisenden... Augenblick... Straße, ein... Stränge, e... Mannheim... Schönheits... Welt.

Zwei Be... fächentlich... aber imme... chen und... Gärtner an... Burgeln de... von der Hö... da unten... Frühe aus... junge Spr... wenn ihre... Blätter gre...

Kein Um

Das Los... recht hart... leiten, in... zu übertr... notwendig... einer Weis... sollte. Die... Flug gemad... gefangene... Frauen in... Güte unter... fremdbölli... selbst ein... heit, die... kamen ein... zwei Heind... für 10 RM... verdinglich... mal durfte... fangenen n... er die Hen... ist es ver... Geld auszu... er nun dra... dinen nach...

Freistellu

Die dure... gende We... arbeit un... führt, da... führung st... In einem... fers ist da... als Sozial... führerinnen... Arbeitsver... doch misser... Arbeitssam... betreffende... befähigen...

Ma

Nach zw... 31. August... schauengel... berg übe... Freunden d... wurden etwa... lung statt... aus allen... lande wate... Wettreit... ander zu n... Kriegszeit... die mit 162... Reichsflieger... fen wurde... der 31... Anforderun... vorgezogen... in so große... sonderes G... also zu ge... samt neun... lich den M... lung unter...



In Däumlings Garten

Ich mußte sofort an Grimms Däumling denken, jenen lustigen Liliputgelein, der sich bald den Vierden ins Ohr setzte, bald im Schneckenhaus schlief und endlich gar im Magen einer Kuh landete, als ich diesen Garten sah. Er umfaßt nur zwei Beete, jedes kleiner als ein Viertelquadratmeter, und die Beisensiele, an denen die beiden einzigen Pflanzen emporranken sollen, die in diesem Frühjahr gepflanzt wurden, wirken darauf fast wie erdrückend mächtige Bäume. Tausende von Menschen jahren jeden Tag mit den D-Blättern an diesem Garten vorbei, nur der Hunderte wird ihn sehen und lächeln. Aber es wird kein Spott in diesem Lächeln sein, sondern eine kleine Freude über solch Naturliebe. Sie ist vielleicht, einer Sehnsucht nach einem bißchen Grün und blühendem Humus entsprungen, nur bei deutschen Eisenbahnern möglich, die da, weit unter der Brücke am Schloß, zwischen Gleisen, die von vielen rollenden Wägen blank geschuert sind, zwischen Drehscheiben und abgestellten Waggons ein wenig vom Schotter wegräumen, ein paar Bretter festleiten und einige Eimer Erde dazwischenkippen, damit in einigen Jahren die gepflanzte Wand des Wärrerbüschens von lebendigem Wuchs überwuchert würde.

Es ist nicht selten, daß Reichsbahner, besonders die Schrankenwärter, zwischen Schienen und Drähten, dicht beim großen Güterwerk, ein halbes Duzend Gemüsesorte anlegen. Rot- und Grünkohl, Erbsen und Bohnen leuchten dem Reisenden im laufenden Abteil auf einen Augenblick entgegen. — ein Gärtchen an der Strecke, ein kleiner Beitrag zum großen Ernährungswort des Volkes. Hier nun, nahe dem Mannheimer Hauptbahnhof, regte der gesunde Schönheitssinn über die nächste technische Welt.

Zwei Beete, zusammen kaum mehr als einen Küchentisch groß, ein Park für Däumlinge, aber immerhin ein bißchen Grün zwischen Weichen und Signalen. Jeden Morgen gießt sein Gärtner aus einer Milchflasche Wasser auf die Wurzel der jungen Pflanzen. Noch kann ich von der Höhe der Brücke nicht ausmachen, wo es da unten wächst. Aber die Sonne, die in der Frühe aus Süden Wärme und Licht über das junge Spritzen breitet, wird es bald verraten, wenn ihre Kraft erst Blumen zwischen die Blätter gezauert hat.

Kein Umgang mit Kriegsgefangenen!

Das Los des Kriegsgefangenen ist gewiß recht hart. Das darf uns aber nicht dazu verleiten, in unserer Gefühllosigkeit eine Grenze zu übertreten, die nun einmal ihnen gegenüber notwendig ist. Im Weltkrieg hat man hier in einer Weise gehandelt, die sich bitter rächen sollte. Diese trüben Erfahrungen haben uns klug gemacht. Es gehört sich nicht, daß Kriegsgefangene mit uns an einem Tisch essen, daß Frauen in ihrem eigenen Gefühl der Güte und des Mitleides, diese Gefühle an fremdbiologische Menschen verschwenden, und selbst ein Handel mit ihnen ist eine Angelegenheit, die nicht geduldet werden darf. So kamen einem Bauern im Kreise Ziegenhain zwei Henden, die er einem Kriegsgefangenen für 10 RM abgekauft hatte, teuer zu stehen. Er verging sich in diesem Fall doppelt, denn einmal durfte er Geschäfte mit einem Kriegsgefangenen nicht machen, auch dann nicht, wenn er die Henden angeblich benötigte. Außerdem ist es verboten, Kriegsgefangenen deutsches Geld auszuhändigen. Ueber seinen Handel kann er nun drei Wochen hinter schwebischen Gardinen nachdenken.

Freistellung für die Soziale Betriebsarbeit

Die durch die Kriegsaufgaben ständig steigende Bedeutung der Sozialen Betriebsarbeit und der Lagerbetreuung hat dazu geführt, daß die für diese Arbeit zur Verfügung stehenden Frauen nicht ausreichen. In einem Rundschreiben des Reichsarbeitsministeriums ist daher verfügt worden, daß Frauen, die als Soziale Betriebsarbeiterinnen und Lagerleiterinnen gezeichnet sind, die Lösung eines Arbeitsverhältnisses herbeiführen können. Jedoch müssen das Frauenamt der DWA und das Arbeitsamt übereinstimmend die Einstellung der betreffenden Frau für diese Aufgabengebiete bestätigen.

Mannheimer Rassehunde Reichsfieger

Was die 6. Reichsfieger-Ausstellung in Stuttgart brachte

Nach zweijähriger Pause fand am 20. und 21. August auf dem ehemaligen Reichsgartenschaugelände des Höhenparkes Killesberg über Stuttgart die von allen Freunden des Hundesportes mit größter Spannung erwartete 6. Reichsfiegerausstellung statt. Nicht weniger als 1670 Rassehunde aus allen Gauen des Reiches und dem Ausland waren erschienen, um sich in schärfstem Wettstreit nach Leistung und Schönheit miteinander zu messen, so daß mit dieser für die Kriegszeit ersäunlich hohen Teilnehmerzahl sogar die mit 1620 Hunden besetzte letzte Vorkriegs-Reichsfiegerausstellung 1938 in Köln übertroffen wurde. Keine Frage, daß ein solches Treffen der Züchter und Rassehundebesitzer größte Anforderungen an das zu richtiger Prüfung vorgeführte Material stellt und daher auch die in so großer Konkurrenz errungenen Ehren besonders gewichtig besitzen. Um so höher ist es also zu begrüßen, wenn unter den insgesamt neun Mannheimer Hundesportlern, die sich den Mühen einer großen Zweitages-Ausstellung unterzogen, gleich zwei mit dem Reichs-

Rundfunkwagen vor Carl Theodors Schloß

Eimendorff und das Nationaltheater-Orchester vor dem Mikrophon / Aufnahmen für die Mannheim-Sendung des Mozart-Jahrs

Der graue Wagen im Südhof des Mannheimer Schlosses hätte uns auch aufmerksam gemacht, wenn über seinem linken Kotflügel nicht der Ständer „Reichs Rundfunk“ gelehret hätte. „III A“ vor der Kennnummer, — also Stuttgart. Ein paar Toningenieure hocken, den Kopfhörer umarmend, auf dem Trittbrett und im Innern des Karosseriefassens, der von vorne bis hinten mit Apparaten bestückt ist, die dem Richtingeweihten stets mit sieben Siegeln verschlossen sind. Kabel und Fernsprecherdrähte weisen den Weg in den barockprunkenden Saal der Städtischen Schloßbücherei, durch dessen Fenster trotz des hellen Frühmorgens vom hohen Arkadengang der Schein der Kerzen schimmert. Ueber Pigagen herrlichem Saal liegt tiefes,

und läßt, wie diese Musik auf dem Podium nachgeschafft wird.

Nur fällt eben Goethes Forderung ein: in den Konzerten Chor, Solisten, Orchester und Dirigenten durch einen dünnen Vorhang vom Publikum zu trennen, der nicht Ton und Klang und Farbe verschlänge, aber doch die Gestaltenden unsichtbar mache. So müsse man den Gesang der höheren Sphären erleben, ohne etwas von der werbenden Arbeit zu verspüren. So nur schone man rein und ganz das Werk des Genies.

Zum Teil ist dieses Ideal Goethes in der Rundfunkaufnahme verwirklicht, aber der Weg geht noch über die Technik, über die schwingungswandelnde Elektrizität, den doppelten



Staatskapellmeister Carl Eimendorff dirigiert das Mannheimer Nationaltheaterorchester zur Schallplattenaufnahme des Orchestertrios F-dur von Stamitz.

Schweigen. Alle Fernsprecher der Schloßbücherei sind außer Betrieb. Selbst die holzgeschmückte Ubr an der Brüstung der ersten Galerie hat respektvoll ihr Ticken eingestellt. Ein paar Probefahrer durch das Nationaltheaterorchester, einige Bemerkungen durchs Telefon vom Saal zum Aufnahmewagen, ein kurzes Räden des Mikrofons, noch ein paar Takte Stamitz, — nun ist der Klang richtig gemischt, so daß später der Hörer am Lautsprecher im Heim einen ausgeprägten Eindruck vom Werk erhält und das Orchester so hört, als läge er im Konzertsaal

Unweg vom Ton zur unhörbaren Welle und wieder zum Ton. Aber es ist schon viel, daß Orchester und Dirigent sich demnach selbst hören können und daß wir trotzdem vermuten, sie schälen in eben dem Augenblick, da wir unser Empfangsgerät einschalten, für uns ... Es ist alles fertig zur Aufnahme. Lambert Krabes riesiges Deckengemälde, jene Allegorie im archaisch-mythologischen Gewand, in der Pallas Athene die Wissenschaften und Künste zu Chronos geleitet, daß er sie der Wahrheit teilhaftig werden lasse, überschattet

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Berufszugbildungswoche für Sekretärinnen. Zahlreiche Anfragen, die ständig aus allen Teilen des Reiches nach einer neuen Berufszugbildungswoche für Sekretärinnen bei der Gauverwaltung der DWA eingehen, beweisen die Notwendigkeit dieser Einrichtung. Die im Frühjahr auf der Insel Reichenau durchgeführte Berufszugbildungswoche wird daher in der Zeit vom 5. bis 15. Oktober im Strandhotel Leberlingen wiederholt. Der Arbeitsplan sieht sämtliche Themen vor, die eine Sekretärin auf Grund ihrer beruflichen Tätigkeit interessieren. Als Redner haben sich Vertreter von Partei, Staat und Wirtschaft zur Verfügung gestellt. Beteiligten kann sich jede Arbeitskameradin mit mindestens dreijähriger Büroerfahrung, die in Kurzschrift eine Aufnahmefähigkeit von 160 Silben und im Maschinenschreiben eine Geschwindigkeit von 240 Aufschlägen in der Minute nachweisen kann. Anmeldungen sind bis spätestens 15. Sept. an die DWA-Gauverwaltung, Hauptabteilung für Berufszugbildung und Betriebsführung, Karlsruhe, Albtalstraße 10, zu richten.

Wir gratulieren!
Seinen 75. Geburtstag feiert Adam Müller, Wollstadt, Altmertstraße 10.
Seinen 70. Geburtstag feiert Frau Elisabeth Herbold geborene Lorenz, Reichsstraße 26.
Ueber silberne Hochzeit feiern die Eheleute Konrad Wagner und Frau Rosa geborene Herrsch, Johannisweg, Robert-Wagner-Str. 24.
Am heutigen Tage feiert Fräulein Anna Huber bei Irma Ralper & Söhne's vormals Gebrüder Wirth ihr dreißigjähriges Dienstjubiläum.
Ihr fünfzigjähriges Arbeitsjubiläum im Fotohaus Herr. N. 4. 13/14, feierte Frau Johanna Weber.

Wasserstand vom 1. September

Rein: Konstanz 432 (+ 8), Rheinfelden 318 (- 2), Breisach 303 (+ 3), Rott 358 (+ 5), Straßburg 345 (+ 9), Marau 508 (+ 13), Mannheim 401 (+ 5), Raub 285 (- 17), Köln 304 (- 11), Rega: Mannheim 391 (+ 1).

„Jetzt sind wir in Rappel daheim...“

Brief vom KLD-Lager im Hochschwarzwald an die Eltern

Ein Junge schreibt uns aus seinem KLD-Lager diesen Brief. Wir wollen ihn veröffentlichen, denn viele Eltern werden erubiert sein, wenn sie lesen, wie gut es ihren Kindern geht.
Heute wollen wir Euch einmal, liebe Eltern, einen Einblick in unser Lager geben, damit Ihr wisst, was wir bis jetzt hier getan haben. Der Lagerbetrieb ist hier prima. Sport, Schwimmen und Wandern sind ein praktischer Ausgleich für den Unterricht am Vormittag. Im Juli waren wir bei Bauern eingelegt und haben bei der Feuerprobe, das machte uns natürlich einen Nordspatz und es gab nebenbei ein Schwarzwälder Bepfer. — „Zabud“ nennt man's hier.

diese Stunde zu Mozarts Gedächtnis. Wer wäre neben Goethe ein tieferer und begnadeterer Wahrheitsfinder gewesen als der göttliche Salzburger Genius, den niemand so grenzenlos verehrte wie der Weimarer Olympier, der „unmusikalische“ Goethe, dessen Faust durch den Klang des Ostersänger, dem Musik des Volkes also, dem Leben zurückgegeben und verlobt wird?

In diesem Raum lebt, als wären die Jahrhunderte ohne Spuren vorübergegangen, jene Begegnung mit dem Aurfürsten auf, die der einundzwanzigjährige Mozart dem Vater in einem Briefe aus Mannheim schildert: „Nach der Akademie machte Cannabich, daß ich den Hof sprechen konnte. Ich küßte dem Churfürsten die Hand. Er sagte: „Es ist jetzt, glaube ich, fünfzehn Jahre, daß Er nicht hier war.“ — „Ja, Euer Durchlaucht, fünfzehn Jahre, daß ich nicht die Gnade gehabt habe.“ — „Er spielt unvergleichlich!“. Die Prinzessin, als ich ihr die Hand küßte, sagte zu mir: „Monsieur, je vous assure, on ne peut pas louer mieux.“ („Mein Herr, man kann, wie ich Ihnen versichere, nicht besser spielen!“).

So gewinnt in diesem Saal, über deren Galerie noch der kurfürstliche Hermelin in schwerem Faltenwurf hängt, die Musik von selbst die Atmosphäre des ausgehenden achtzehnten Jahrhunderts, aus der sie erwacht, Gestalt gewinnt, zeitüberdauernde Gültigkeit.

Carl Eimendorff beginnt mit dem Orchestertrio F-dur von Stamitz. Er läßt mit dem Gedanken an den Meister der Mannheimer Hofkapelle, der berufen war, Begleiter der klassischen Musik zu sein, zugleich die höfische Kunst ausleben, die Carl Theodors Epoche im wesentlichen das Gepräge gab. Eines der beiden Klavierkonzerte, die Mozart in seiner Mannheimer Zeit komponierte, das in D-dur, bläst der heimische Soloflötist War Fährer. Und während er es mit der Salanz eines kurfürstlichen Kammermusikstus vorträgt, will es einem schier ungläubhaft erscheinen, daß Mozart, die Fföde nie habe recht leiden können“. Die Kammermusik vertritt aus der Reihe der fünf Violinsonaten, zu denen — wenngleich ihren Stil aus der Fülle des genialen Einfalls sprengend und zum freien Dialog der Instrumente vorkühnend — die Welt der Stamitz, Cannabich, Fflö, Richter und Holzsch den jungen Mozart anregte, das Werk in C-dur. Konzertmeister Kergel (Stuttgart), den Mannheimer Musikfreunde noch in bester Erinnerung aus seiner mehrjährigen Tätigkeit am ersten Geigenpult des Nationaltheaterorchesters, geleit ihren Abel und ihre Anspiel, die feinste Schönheit des langsamen Satzes ohne verzerrte Süße, mit elegantem Strich und rhythmischer Präzise. Mit der Stuttgarter Pianistin Boerj gerät sie ihm zu einem Beispiel für die Duonate im Geiste der Mannheimer Reform, wie Mozart sie in seiner reifen Zeit so formvollendet geben sollte — Vermächtnis und Boden für das deutsche Kammermusikwerk, das dann Beethoven und die Romantik, vor allem Johannes Brahms', sinfonisch erfüllten.

Das Mikrofon fängt den Klang auf, der Mannheims heutige Musikultur verrät, der Draht überträgt ihn auf die Wachsplatten, die unten im Schloßhof, in einem kleinen grauen Saal, geschnitten werden. Am 28. September wird mit ihnen Mozarts Mannheimer Zeit für Millionen deutscher Rundfunkhörer aufleben als vierte Station des großen Aufschwunges, der eine musikalische Biographie des Meisters anstrebt.

Dr. F.

Heer von Löwen, über den großen „Weiber“ nach Meersburg. In dieser schönen Stadt am Ufer des Bodensees besuchten wir ein Mannheimer Mädchenlager, das von Frä. Rordmann geleitet wird. Wir wurden freundlich aufgenommen und durften den Mannheimer Mädchen helfen, ihr überaus reichliches Mittagessen zu verteilen. Nach einem erfrischenden Bad in den klaren Fluten des Sees beschäftigten wir die Burg und machten einen Rundgang durch die Stadt. Dann war wieder die Zeit gekommen zur Abfahrt. Der Dampfer brachte uns wieder zurück nach Konstanz und am Abend nahm uns unser Herrschuber in Hilzingen, den uns Kamerad O.H.H. Graf in fürsorglicher Weise befragt hatte, zum zweitenmal in seine Obhut. Am dritten Tag erkrankten wir die Burgfeste Hohenwieli. Vor uns lag in bezaubernder Schönheit der Degau und der Bodensee. Recht erfolgte der Abstieg nach Singen. Der Omnibus brachte uns von hier aus zur berühmten Kalkquelle. Wir machten uns dort eifrig auf die Suche nach Verbesserung im Auralfall. Nach einem letzten Marsch bis Ennen bestiegen wir den Zug zur Heimfahrt. Würd es noch einmal erwartete uns eine Lebenswürdigkeit: Bei einem kurzen Rundgang durch Donaueschingen, wo wir eine Stunde Aufenthalt hatten, besichtigten wir die Donauequelle. In Rappel kamen wir an ohne tote und Verletzte. Nach einem verspäteten Nachschlafen schliefen wir aber wie tote bis zum Beden.

Ja, liebe Eltern, solche Fahrten und Marschleistungen vollbringen eure Kinder im KLD-Lager. Wer würde von solch einem Ausflug zurückbleiben?

Vulkan SANEX GUMMI-WAREN! SAUGER HANDSCHUHE

Bei leichter Verletzung, Beulen, Schwellungen, Insektenstichen
ESSITOL-TABLETTEN
zur schnellen Herstellung einer antiallergischen Lösung
Erhältlich in den Apotheken Preis RM -64

Die **JACOBI** Weinbrennerei A.-G.
in Stuttgart teilt mit, daß sie ab 24. 7. 1941
ihren Namen ändert:

WEINBRENNEREI
G.F. DEYLE A.G.
STUTTGART

Unsere Weinbrand-Marken:

DEYLE
» ALTBRAND «
DEYLE
» ECHT «
DEYLE
» 1880 «
DEYLE
» PRIVAT «

WEINBRENNEREI

G.F. DEYLE A.G. STUTTGART

Alfons Förschle
Sein ganzes Leben war Kampf für Führer und Volk. Er krönte es mit seinem Tod. Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein guter Mann, treusorgender Vater seiner Kinder, unser herzensguter Sohn, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel
Feldwebel u. R.O.A. in einem inf.-Batt., Oberbannführer der Hitler-Jugend, Inhaber des goldenen HJ- u. des silbernen Ehrenzeichens der NSDAP Gau Baden
im Kampf gegen den Bolschewismus am 11. Aug. 1941 gefallen ist.
Ludwigshafen a. Rh. (Rottstr. 42 u. Schänzelweg 20), Preßburg, Mannheim (Erlenstr. 42), Völklingen (Saar).
In tiefem Schmerz:
Herta Förschle, geb. Winkelmann
Kinder Ingrid und Waltraud
Josef Förschle u. Frau, geb. Gruber
Erwin Förschle u. Frau, geb. Weber
Fritz Richter u. Frau, geb. Förschle
Franz Winkelmann und Frau

Robert Hipperl
Am 5. August fiel im Osten für Führer, Volk und Vaterland unser lieber, jüngster Bruder, Schwager und Onkel
Obergefr. in einem Geb.-Jäger-Regt., Inhaber des EK II
Mannheim, den 2. September 1941.
In tiefer Trauer:
Gefreiter Erwin Hipperl z. Z. im Felde
Fam. Ferd. Zalud, Magdeburg
Funker Fritz Hipperl z. Z. im Felde mit Frau
Unteroffizier Herm. Hipperl z. Z. im Felde
Gefreiter Paul Hipperl z. Z. im Felde

Dr. med. Ernst Dahm
Am Donnerstag, dem 28. August, verschied im 67. Lebensjahr
DRK-Generalthauptführer
Das Deutsche Rote Kreuz verliert in ihm einen seiner ältesten und bewährtesten Mitarbeiter, die Landesstelle XII den Leiter ihrer Führungs-Hauptabteilung, der in unermüdlicher Schaffensfreude bis in die letzten Tage den kriegsmäßigen Rotkreuz-Einsatz geleitet hat. Sein Andenken wird mit der Geschichte des Deutschen Roten Kreuzes eng verbunden bleiben.
Darmstadt, den 29. August 1941.
Hermannsstr. 41-43

Deutsches Rotes Kreuz Landesstelle XII Der Landesführer gez. Reiner
Staatssekretär DRK-Generalthauptführer

Fritz Bauhardt
Schiffsbesitzer
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, herzensguten Mann, unseren treubestorgten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 70 Jahren am 30. August in die ewige Heimat abzurufen.
Mannheim (K 3, 16), den 2. September 1941.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Paula Bauhardt, geb. Werner
Ida Ball, geb. Bauhardt
Elisabeth Bauhardt
Antonie Bauhardt
Hermann Ball und 4 Enkelkinder
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 13.30 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus statt. Das erste Seelenamt ist am Donnerstag, 4. September, um 7 Uhr in der unteren Pfarre.

Konrad Grabenauer
Metzgermeister
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel
im Alter von nahezu 64 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit, wohlversehen, zur ewigen Ruhe heimgelufen.
Neckarhausen (Hauptstr.), 1. Sept. 1941.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Grabenauer, geb. Keil
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 3. September 1941, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.

Christoph Bauer
Todesanzeige
Nach kurzer Krankheit verschied unser lieber Vater und Großvater
im Alter von 62 Jahren.
Leutershausen, den 31. August 1941
In tiefer Trauer:
Familie Wilhelm Bauer
Familie Peter Bauer
Familie Georg Hauser
Die Beerdigung findet am heutigen Dienstag um 16 Uhr vom Trauerhause, Hauptstraße 51, aus statt.

Karl Volk
Todesanzeige
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Opa, Onkel, Bruder, Schwiegervater und Schwager
im Alter von nahezu 52 Jahren sanft entschlafen ist.
Mannheim-Käfertal, den 30. August 1941.
Wormser Str. 123
In tiefer Trauer:
Anna Volk, geb. Götz
nebst Kindern u. Verwandten
Beerdigung findet Dienstag, 2. Sept. 1941, um 14.30 Uhr in Käfertal statt.

Margarethe Scherlau
geb. Trattenbauer
Am 31. August verschied nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter, Frau
im Alter von 77 Jahren.
Mannheim (Windeckstr. 45), 2. Sept. 1941.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Therese Tschwar, geb. Scherlau
Wilhelm Dietzer
und Frau Josefa, geb. Scherlau
Christ. Gleisner, z. Z. im Felde
und Frau Lina, geb. Scherlau
und 7 Enkelkinder
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 3. Sept., nachm. 193 Uhr, in Käfertal statt.

Christian Klingler
Statt Karten!
Todesanzeige
Nach schwerem Leiden ist heute mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel
im Alter von 63 Jahren für immer von uns gegangen.
Mannheim (O 6, 5), den 31. August 1941.
In tiefem Schmerz:
Im Namen aller Anverwandten
Marie Klingler, geb. Erb
Fritz Klingler, z. Z. im Felde
und Frau Käthe, geb. Weinbrecht
Erich Klingler, z. Z. im Felde
Fritz Faulhaber, z. Z. im Felde
und Frau Erna, geb. Klingler
Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend absehen zu wollen. Beerdigung Donnerstag, 4. Sept., nachm. 2 Uhr.

Eva Gember
Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter, Frau
sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Kammerer für seinen trostreichen Beistand, Herrn Dr. Kohn für seine ärztlichen Bemühungen u. Schwester Maria für die liebevolle Pflege und Dank für die vielen Kranz- und Blumenspenden.
Mannheim-Feudenheim, 2. September 1941
Pfalzstraße 16
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Georg Gember

Hans Reuther
Statt Karten!
Danksagung
Für die uns in so reichem Maße zugewandenen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem uns durch den Heldentod unseres lieben, unvergesslichen Sohnes
zugestoßenen Leid sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Mannheim, den 1. September 1941.
Mühlbacherstraße 6
In tiefer Trauer:
Georg Reuther und Frau

Elisabeth Heim
geb. Gruber
Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgang meiner lieben Frau und herzensguten Mutter.
sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank den Herren Geistlichen, den Krankenschwestern sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden.
Brühl, den 1. September 1941.
Franz Heim und Tochter
Familie Gruber
und Anverwandte

Ihre Verlobung geben bekannt
Lotte Maier
Benno Herrmann
OMB in einem Kompfgeschwader
Mannheim, 31. Aug. 1941 z. Z. im Felde
T. 6, 23

Unser Sonntagsgast
Ursula
ist angekommen.
Cläre Dietrich
geb. Schroedersecker
Dr. Hans Dietrich
Mannheim, den 31. Aug. 1941.
Sandhofer Straße 124.
(z. Z. Luisenheim)

Zurück
Dr. med. Karl Kirsch
prakt. Arzt
Rheinaustr. 17, Fernruf 216/18
Sprechstunden 3 bis 6
Samstag 9 bis 10

Ihre Verlobung geben bekannt
Ludwig Treiber
z. Z. Ulm, der Luft wolle
Erna Treiber
geb. Borstel
Mannheim, 2. September 1941
Mannheim-Nahorsch
Niedstr. 2, Weg 7

Am 30. August 1941 wurde uns unser viertes Kind
Ulrike Dorothee
geboren.
Borle Wandmader
Heinz Wandmader
(z. Z. Pol. Res.)
Mannheim-Feudenheim
Unteres Kirchfeld 29

Zurück
Dr. Schmitt
FRAUENARZT
Friedrichsplatz 5 Ruf 441/10

Zurück
Dr. Vogler
M 2, 14 Fernruf 20006

Die Zuführung kann jede Mutter machen!
Die guten Erfolge mit BAKÜ bei der Säuglings- und Kinderernährung zeigen sich sehr schnell. Selbst von empfindlichen Kindern wird BAKÜ gerne genommen und gut vertragen. BAKÜ ist leicht verdaulich, vitaminreich und aus hochwertigen Aufbaustoffen.
BAKÜ-Kinderkost
erhalten Sie in Apotheken und Drogerien

Kurort Blaubeuren
herrl. Herbst- und Winteraufenthalt, schöne Altwanderungen, ermäßigte Preise, gut bürgerliche Küche, Gaststätte und Pension „Zum König Karl“ - Fernsprecher 255

Frei von Zucker
Frau Schubert, Hauptstr. Nürnberg, Knauerstr. 18, schreibt am 27. 8. 41 u. a.: „Ich hatte 3,95% Zucker. Ihren Tee gegen Zuckerkrankheit habe ich täglich dreimal getrunken. Laut letzter Untersuchung bin ich zu meiner Freude vollständig zuckerfrei.“ — Auch Sie sollten darum mit Dreikönigsspezialtee gegen Zuckerkrankheit einen Versuch machen. Packung RM 2,55 einschl. Porto.
N. Fischer & Söhne, Nürnberg 31, Schleibach 381.

Gerüstbau Georg Metzler 505 75
Glosser- u. Stukkateurgesch., Waldstr. 130

BÜRO-BEDARF
CARL Friedmann
MANNHEIM
August-Anlage 5
Fernsprecher 40900 u. 40909

Herbin Stodin
Gedlende Kopfschmerzen
verschwinden schnell, wenn die Ursachen der Schmerzen sofort bekämpft werden.
Weber's Tabletten gegen Schmerzen haben sich bei drückenden Kopfschmerzen, Grippe, Zahnschmerzen und Schmerzen rheumatischer und nervöser Art als überaus wirksam erwiesen. Am besten Sie verlangen in der Apotheke Weber's Tabletten gegen Schmerzen, denn diese packen das Übel an der Wurzel und bringen die gewünschte Erleichterung.
Achten Sie aber immer auf den Schutznamen Herbin-Stodin und das H im Dreieck
10 Tabletten 0.52 • 20 Tabletten 0.91 • 60 Tabletten 2.20
Herbin Stodin
Weber's Tablette gegen Schmerzen
H.O.A. WEBER • MAGDEBURG

Ste...
weib...
STOTZ...
Fabrik...
Fahrer...
Beifahrer...
Pech...
Hilfsarbeit...
Dekor...
Erdbe...
Wegen...
Stoß...
faubere...
Puhfrau...
Zuvert...
Büch...
Finan...
Stützige...
Bilanzbuch...
Kelleres...
Mieten...
5 Zimmer...
Zwei gerä...
Stroh...

Ein großer Erfolg!

2. Woche!



Aufführ im Damenstift
nach dem erfolgreichen Theaterstück von Axel Breidahl
mit Maria Landrock - Hedwig Bleibtreu
Elisabeth Markus - Erika Glässner
Erika v. Thellmann - Frieda Richard
Spielleitung: F. D. Andam
der Mitsator des unvergessenen Films
„Mädchen in Uniform“

Ein ergötzendes Publikum dankte lange mit starkem Beifall! (Presseurteil)

Kulturfilm: „Welt helfen“ und Wochenschau
ALHAMBRA 2.45 5.05 7.45
Jug. nicht zugel.

September / Oktober

Orchestree Karl Schmitz

Wir bringen Ihnen damit ein Orchester zu Gehör, das Sie in jeder Hinsicht begeistern wird. Als ausgezeichnete Geiger führt Karl Schmitz eine Künstlergarde an, wie man sie heute selten mehr antrifft!

Um diesem Orchester einen beherrschenden Wirkungskreis zu geben, haben wir uns entschlossen, während dieses Gastspieles unsere Bunten Abende ausfallen zu lassen. Sie hören somit Karl Schmitz mit von

Dienstags bis Sonntags täglich
nachmittags von 4 bis 6.15 Uhr
und abends von 8 bis 11.00 Uhr

Auch Karl Schmitz wird die so beliebten Wunschkonzerte für das Rote Kreuz durchführen, und wir bitten schon jetzt um ausgiebige Beteiligung.



Wiederoeffnung!

Nach Umbau und gründlicher Renovierung eröffne ich meine

Gaststätte Lindenhofstr. 66
heute Dienstag
Willi Lutz und Frau

Versteigerung

In meinen Auktionsräumen P 7, 6

Mittwoch, den 3. September 1941,
vormittags 10 Uhr u. nachm. 3 Uhr

Zwei Schlafzimmer - Nußbaum und weiß gestrichen, Speisezimmer geschliffen, 7 kompl. eiserne Betten, weiß, Einzelmöbel: Bett, Anrichte, Sofa, Chaiselongue, Schränke, Sessel, Stühle, Stand- und andere Uhren, Küchenmöbel usw. - Wirtschaftstisch, Eisschrank, Steppdecken, Marmor-Kaminarnitur, Bilder, Porzellan und andere Aufstellungsachen - Spiele- und Kaffeeservice, Gläser, Kristall, Haus- u. Küchengeräte u. v. and. mehr.

Versteigerer Alfons Roy, Mhm., P 7, 6
Fernruf 258 10.

Bildkunst Tillmann-Matter 255 70
Gegründet 1859 P 7, 19

Dachdeckerlei und Bilzbüro
Berufsbau Karl Aug. Roth, Inh.: L. Esselborn
Dachdeckermeister, Max-Josef-Str. 32,
Werkstatt und Lager: Langerstr. 28 519 74

Auto-Centrale Auto-Ruf: 451 11
Erstklassige Wagen zu allen Anlässen

2. Woche!

Letzte Tage!

La Jana

in ihren schönsten Filmrollen!



Das indische Grabmal

Kitty Jantzen - Fritze van Dongen
A. Golling - Gust. Diesel - Theo Lingner

Im Vorprogramm: Die Wochenschau
2.45 5.05 7.45 - Jug. nicht zugelassen!

SCHAUBURG

GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Letzte Spieltage
Begeisterung über
Gigli in
**Vergiß
mein nicht**

mit
Magda Schneider
und der kleine Peter Bore

Wochenschau: Entscheidende Schlage
gegen die Sowjets
3.00 5.05 7.45 Hptl. 3.30 8.00 8.25
Jugend über 14 Jahren zugelassen!

Damenbart

entfernt durch Ultra-Kurzwellen,
garantiert dauernd und narben-
frei! (400 Haare pro Stunde.) (121118V)

Schwester **A. Ohi** aus Frankfurt
O 8, 9/11 - Ruf 278 08

2 Staatsexamen, Sprechstunde: mittwochs,
donnerstags und freitags 9-12, 13-19 Uhr

CAPITOL
Heute
Olga Tschadowa
Willy Eichberger
Trude Maries, Ant. Palmster
in dem spannend. Frankfilm
**Der Favorit
der Kaiserin**
Der Herzensroman eines
jungen Gardeoffiziers!
Neueste Wochenschau
3.45 5.45 7.45
Jugendliche
zugelassen!

LICHTSPIELHAUS MULLER
Heute
Marianne Hoppe
Willy Birgel
Rene Deltgen
in dem großen Ufa-Film
**KONGO-
EXPRESS**
Abenteuer, Romantik, Toll-
kühnheit!
Neueste Wochenschau
5.20 7.15 u. 9.10
Jugendliche
zugelassen!

REGINA
LICHTSPIELE
MANNHEIM - NECKARAU
Modernes Theater im Zentrum der Stadt
Heute 5.15 und 7.30 Uhr letztmals
der große Lachserfolg
Familienanschluß
Nur Mittw. u. Donnerst. 5.30 u. 7.40
Einmal etwas Besonderes, das ein-
zigartige Opernfilmwerk der
Ufa von Prof. Dr. Hans Kring
Tiergarten Südamerika
Sprecher: H. Adalbert Schietow.
Ein neuer Film, der uns um ein
ganz seltsames, wunderbares Erlebnis
reicher macht. Wir glauben in Gar-
ten Edens zu sein. Geheimnisvolles
und Rätselhaftes offenbart sich
hier vor unseren gebanntem Augen.
Jugend hat Zutritt!

INDIANER
Abenteuer
Geheimnisvoll
Spannend
Auch Sie
müssen ihn
sehen
Dienstag bis Donnerstag
5.15 und 7.30

ZENTRAL
Mannheim-Waldhof
Dienstag bis Donnerstag
Anfang: 5.35 8.25 Uhr
Reifende Jugend
Ein Prof.-Carl-Fraenkel-Film
7 Liebesbegeben u. erwachsenen
Jungfer Menschen mit:
Helmut Berger - Marieliese
Claudius - P. Yob - Hertha Thiele
Jugendfrei!
Neueste Wochenschau!

FILMPALAST
Neckarau - Friedrichstr. 77
OLYMP - Lichtspiele
Käfertal
Dienstag - Donnerstag
täglich: 5.45 und 8.00 Uhr
das reizende Lustspiel
Der rettende Engel
m. Maria Rust, Grete Weiler, Sepp Rist
Voranzeige für Freitag
Ein neuer Ufa-Großfilm
U-Boote westwärts
Achtung! Ab sof. wochent.
wieder zwei Vorstellungen
5.45 Uhr und 8.00 Uhr

Gesichtspflege
auf wissenschaftl. Grundlage
Beseitigung von
Schönheitsflecken
P. Pomaroli
L 12, 14 - Ruf 274 30
Nähe Bahnhof

**Personen-Dampfer
Nibelung**
fährt Mittwoch, Samstag u. Sonntag
nach Worms und zurück. Abfahrt
15.00 Uhr oberh. der Friedrichs-
brücke (Neckar). Rückf. ab Worms
18.15 Uhr. Fahrpreis 1 RM hin u.
zurück. Aufenthalt 2 1/2 Stunden in
Worms. - Das Boot fährt jeden
Mittwoch, Samstag und
Sonntag. Die Fahrt endet bei
einer Witterung statt. Auskunft bei:
Kartenverkauf: Verkehrsverein
Mannheim

Damenbart
sowie alle üblichen Haarbe-
handlungen
Ultra-Kurzwellen
garantiert dauernd und narbenfrei!
Paula Blum Ärztlich geprüfte
Kosmetikerin
Mannh., Tullastr. 19, Ruf 443 98

**Medizinal-
Verband**
Gepr. 1884 Mannheim, T 2, 14
versichert Familien u. Einzelpersonen
für freien Arzt und Apotheke
Sterbegeld bis Mk. 100.-, Wochen-
hilfe bis Mk. 50.-, Verpflegung und
Operation in Krankenanstalten, Zahn-
behandlung, Heilmittel, Bäder
Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50,
2 Pers. Mk. 6.50, 3-4 Pers. Mk. 7.50,
5 und mehr Personen Mk. 8.50
Aufnahmebüro: T 2, 16 und in den
Filialen der Vororte

PALAST

Die große Wunschodie

3 Ufa-Filme, die sich jeder gerne nochmals ansieht!

Ab heute bis Donnerstag! 5 Tage



Brigitte Horney
Mathias Wieman
**Anna
Favetti**

Ein dramatisches Schauspiel vom
Kampf um Wahrheit und Liebe!
Herrliche Aufnahmen aus dem Engadin
mit Karl Schönböck - Gina Falkenberg
Friedrich Kayßler - Marie Koppenhöfer
Jugend nicht zugelassen!

Freitag bis einschl. Montag! 4 Tage
2x2 im Himmelbett
Das große Ufa-Lustspiel mit
Georg Alexander - Carola Höhn - Paul
Henckels - Mady Rahl - Paul Klinger
Montag bis einschl. Donnerstag! 3 Tage

Amphitryon Himmliche
Abenteuer
Himmliche Leidenschaften - Himmliche Freuden
Willy Fritsch - Paul Kemp - Käthe Gold
F. Benkhoff - A. Sandrock - Hildebrand
Die neueste Wochenschau - Kulturfilm

Dampferfahrt nach Worms
Mittw., 3.9. mit dem Personendampfer „Niederwald“
Abfahrt: 2.15 Anlegestelle Friedrichsbrücke (Neckar)
Aufenthalt 2 Stunden. - Rückkunft 19.15. - Fahrpreis
M. 1.- Hin- u. Rückf. Kartenvork. bei Abf. 2.15 an der
Anlegestelle Friedrichsbrücke. - Näh. beim Eigentümer
Adem Weber, Worms, Nibelungenring 35 - Fernruf 5285

Individuelle Schönheitspflege **Alcina**
nach den modernsten ärztl. Richt-
linien durch diät. Kosmetikerinnen **Kosmetik**
Marie Koletta Buttman
Karl-Ludwig-Str. 7 Haltestelle Postalmannstraße
Telefonische Ansage erbeten unter Nr. 452 71

Ein neuer Riesen-Erfolg!



Stukas

Ein abenteuerliches
und mitreißendes Filmwerk
Spielleitung: Karl Ritter

NEUESTE WOCHENSCHAU
Jugendliche zugelassen!

Heute: 2.45 5.15 7.45 Uhr

UFA-PALAST

**„Zimmer
nur...
Du!“**
Die neue große Tonfilm-
Operette der Tobis mit
einer Fülle von herr-
lichen neuen Melodien.
In Kürze im
Ufa-Palast

Schweigen, Das Weintor

*Wie wandert es sich so schön
am RHEIN!*
Die Standard-„Deutschland-Alben“ mit ihren
vielfältigen Vorschlägen für den Wander- und
Naturfreund schildern auch eine Fahrt durch die
Gau des Rheins. Kartenskizzen und Fahrerlute-
rungen vermitteln zusammen mit den prachtvollen
Sammelbildern ein Vorerlebnis von den tiefen
Eindrücken einer solchen Wanderung.
WIT das Standard-Erzeugnis für täg-
lichen Abwasch und Großreinmachen.
Geschir, Hausgerät, Fliesen usw. durch
Wit im Nu sauber. Auch wirksam bei
stark verschmutzter oder verölteter Ar-
beitskleidung. In dieser Zeit der Werte-
Erhaltung ist Wit die gegebene Hilfe.
**Standard
Erzeugnisse**
Standard-Bleichsode zum Einweichen • Spülweiß zum Bleichen
Wit zum Reinigen • Trol zum Scheuern
und im Frieden auch
Standard-Staht für die große Wäsche
Schalljo für Wolle und Seide
mit Bildergutschein und Wertmark.